

# BAMBERG-LAND



Feine Pinselstriche für die Steppacher Kirche  
LANDKREIS, SEITE 18

## Wenn der Wehr die Leute fehlen

**RETTUNGSWESEN** Die Tageseinsatzstärke stellt immer mehr Feuerwehren, wie jüngst die Burgwindheimer, vor Probleme.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

ANETTE SCHREIBER

**Burgwindheim** – Ein Zimmerbrand Anfang Juli offenbarte Probleme der Ortswehr, die aber auch ein allgemeines Problem darstellen: Zu wenig Feuerwehrleute während des Tages.

Burgwindheims Erster Kommandant Simon Klug stellte unmissverständlich fest: „Die Tageseinsatzbereitschaft muss verbessert werden.“ Er sprach das Thema im Gemeinderat an und ging im Detail auf den Brand ein. Zwar war, so Klug, „ein erfahrener Zugführer“ kurz nach der Alarmierung vor Ort. Dennoch musste dieser Atemschutzgeräteträger nahezu tatenlos warten, bis weitere Kollegen vor Ort waren, die ebenfalls für Einsätze mit Atemschutz ausgebildet sind.

Arbeit mit dieser Ausrüstung war schon allein deswegen geboten, weil bei diesem Zimmerbrand, wie Klug nach Auswertung der Bilder schloss, Temperaturen zwischen 800 und 1000 Grad herrschten. Aus Sicherheitsgründen darf bei Atemschutzgeräteträger-Einsätzen immer nur ein aus zwei Personen bestehendes Team, und das nur für maximal etwa 30 Minuten, eingesetzt werden.

So dauerte es entsprechend, bis genügend Atemschutzgeräteträger aus Ebrach und Burgebrach gekommen waren. Denn wenn ein Zweiertrupp eingesetzt wird, muss aus Sicherheitsgründen ein weiterer vor Ort beziehungsweise schon unterwegs sein.

Insgesamt, so fuhr Klug fort, waren aus Burgwindheim, wo 800 Menschen leben, nur insgesamt vier Aktive der Ortswehr am Einsatzort. Eine zu geringe Einsatzstärke während des Tages. Wert legte Klug freilich auf die Feststellung, die Burgwindheimer Wehr habe bei diesem Einsatz alles richtig gemacht.

### Standardereinsatz

In relativ kurzer Zeit war dieser „Standardereinsatz“ dank der Hilfe benachbarter Wehren schnell bewältigt. Dennoch sei hier ein grundsätzliches Manko deutlich geworden, stellte Klug fest. Als Verbesserungsvorschlag bemühte er das Beispiel der Nachbargemeinde Ebrach: Hier sind drei der vier Bauhofmitarbeiter in der Feuerwehr und so während des Tages meist am Ort.

Allerdings, so musste er auf



Ein Burgwindheimer Atemschutzgeräteträger im Einsatz

Foto: FF Burgwindheim - FB I&K

„Früher haben die Menschen am Ort gearbeitet, heute arbeiten 90 Prozent woanders.“

HEINRICH THALER  
Bürgermeister

Nachfrage aus dem Gremium einräumen, halfen Burgwindheimer Atemschutzgeräteträger in Ebrach bei einem Einsatz – weil dieser am Wochenende war.

Dennoch plädiert Klug dafür, den Bauhof bei Einsätzen einzu beziehen. Dazu merkte Bürgermeister Heinrich Thaler an, dass man nur über zwei Bauhofmitarbeiter verfüge.

Klug bat zudem, sich an ortsansässige Firmen zu wenden, um zu ermitteln, welche Mitarbeiter in Feuerwehren aktiv sind, damit sie gegebenenfalls bei Einsätzen in Burgwindheim mithelfen können.

Burgwindheim verfügt derzeit über insgesamt 62 Aktive, davon sind 20 als Atemschutzge-

räteträger ausgebildet. Die meisten Aktiven arbeiten jedoch während des Tages nicht am Ort. Der Feuerwehrverein zählt insgesamt 105 Mitglieder. Mit den Beiträgen wird die Feuerwehrarbeit vor Ort unterstützt.

Wer kann eigentlich bei einer Wehr Aktiver werden? Der FT fragte bei Kommandant Klug nach und erfuhr, dass jeder bis zum Alter von 65 Jahren mitmachen kann, ausgenommen Menschen mit psychischen oder körperlichen Behinderungen. Eine Grundausbildung dauert insgesamt rund 160 Stunden. Das heißt, man kann dafür etwa einen Zeitraum von zwei Jahren veranschlagen. „Weil die Ausbildung in der Freizeit, also abends oder an Wochenenden stattfindet“, so Klug. Bis man dann spezialisiert ist, also beispielsweise als Maschinist arbeiten kann, ist eine weitere Ausbildung von etwa 40 Stunden erforderlich.

### Es gibt Vorteile

Hat derjenige, der sich ehrenamtlich bei der Wehr engagiert, eigentlich auch irgendwelche Vorteile? Klug bejaht das. Feuerwehrleute im Landkreis erhalten beispielsweise die Ehrenamtskarte. Mit ihr gibt es Ermä-

ßigung bei Eintrittspreisen, oder auch beim Einkauf bei regionalen Firmen. Bei bestimmten großen Anbietern bekommen Feuerwehrleute auch extra Handyverträge. „Das macht sich schon bemerkbar“, gibt Klug zu verstehen.

### Richtig verhalten

Zurück zu den Ereignissen rund um den Zimmerbrand. Hierzu unterstreicht der Bürgermeister nachdrücklich das richtige Verhalten der Aktiven. Er betont zugleich, dass die Bauhofmitarbeiter bei Bränden während der Woche und untertags mit vor Ort sind und die Wehr unterstützen.

Freilich bilde die fehlende Mannschaftsstärke während des Tages kein Burgwindheimer, sondern ein generelles Problem: „Früher haben die Menschen am Ort gearbeitet, heute arbeiten 90 Prozent woanders.“ Früher gab es auch wesentlich mehr Landwirte, die ihrerseits mithal-

fen. Thaler verweist auf die große Nachbargemeinde Burgebrach, selbst die hatte schon personelle Engpässe. Mittlerweile seien Alarmierungspläne geändert, so dass Burgebrach, Burgwindheim und Ebrach kooperieren.

Das bedeutet, wenn es in einer Gemeinde brennt, wird Alarm auch in den anderen ausgelöst.

Kreisbrandrat Bernhard Ziegmann sieht in Kooperationen und entsprechenden Alarmierungsmodifizierungen das Mittel der Wahl. Eine generelle Dienstabweisung im Landkreis dazu will er nicht geben, begrüßt es aber ausdrücklich, wenn sich zwei, drei nächstgelegene Wehren zusammenschließen.

„Der gemeinschaftliche Alarm funktioniert eigentlich gut“, ist seine Erfahrung. Damit sei es jedoch nicht getan. Die Aktiven müssen dann auch miteinander üben, die jeweiligen Kommandanten die Sache mittragen. Für gemeinschaftliche Alarmierungen müsse lediglich die in der Rettungsleitstelle hinterlegte Alarmierungs-Codierung angepasst werden. Als Kreisbrandrat ist Bernhard Ziegmann für 187 Feuerwehren und gut 7000 Aktive zuständig.

# 160

Stunden müssen in die Grundausbildung investiert werden, damit man in der Feuerwehr aktiv sein kann.

### Polizeibericht

#### Motorradfahrer nach Sturz schwer verletzt

**Rattelsdorf** – Im Kurvenbereich der Bundesstraße 4 kam am Dienstagmittag ein 68-Jähriger mit seinem Motorrad von der Fahrbahn ab, fuhr gegen ein Verkehrsschild und stürzte auf die Straße. Der Fahrer musste mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Am Motorrad entstand Sachschaden in Höhe von rund 2000 Euro.

#### Halter entsteht Schaden von 2500 Euro

**Litzendorf** – Die vordere rechte Stoßstange eines blauen Audi beschädigte ein unbekannter Fahrzeugführer und hinterließ einen Sachschaden in Höhe von circa 2500 Euro. Das Fahrzeug stand am Dienstag zwischen 5.30 und 16 Uhr auf dem Parkplatz Kunigundenruh. Zeugen der Unfallflucht werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Bamberg-Land, Telefon 0951/9129-310, in Verbindung zu setzen.

#### Seniorin stürzt vom Fahrrad

**Burgwindheim** – Auf dem Radweg entlang der Bundesstraße 22 zwischen Kötsch und Kappel stürzte am Montagmittag eine 77-jährige Radfahrerin. Die Seniorin zog sich leichte Verletzungen zu.

#### Böse Überraschung nach Freibadbesuch

**Scheßlitz** – Gegen den linken hinteren Kotflügel eines BMW stieß ein bislang unbekannter Fahrzeugführer in Scheßlitz. Das Fahrzeug stand am Dienstag zwischen 8 und 10.30 Uhr auf dem Parkplatz des Freibades in der Windischleutener Straße. Ohne sich um den entstandenen Sachschaden in Höhe von etwa 500 Euro zu kümmern, entfernte sich der Unfallverursacher. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Bamberg-Land in Verbindung zu setzen.

#### Unbekannte schneiden Zaun auf

**Litzendorf** – Zwischen verganginem Sonntag und Dienstag schnitten unbekannte Täter den Zaun zur Panzerwaschanlage auf dem ehemaligen US-Gelände auf und hinterließen einen Sachschaden in Höhe von rund 100 Euro. Wer hat zur besagten Zeit verdächtige Beobachtungen gemacht? *pol*

### FÜHRUNG

## Kellergasse bei Nacht

**Unterhaid** – Die Gemeinde Oberhaid lädt am Dienstag, 14. August, um 20.30 Uhr zu einer Kellerführung bei Nacht ein. Archivpflegerin Barbara Spies wird die Kellergasse mit Geschichten aus der Vergangenheit zum Leben erwecken lassen – bei Nacht erzählt, ist dies sicher ein besonderes Erlebnis, so die Veranstalter. Bürgermeister Carsten Joneitis informiert über die durchgeführte Instandsetzungsmaßnahme. *red*

### TREFFEN

## Im Zeichen des demografischen Wandels

**Hirschaid** – Unter dem Motto „Demografiefest“ lud das Demografie-Kompetenzzentrum zu seiner Jahrestagung 2018 ein. Die Regierungspräsidentin von Oberfranken und Vorsitzende des Oberfranken Offensiv e. V., Heidrun Piwernetz, begrüßte über 160 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Energiepark Hirschaid und eröffnete die „Zukunftsmesse“ mit 23 Leuchtturm-Projekten zur Gestaltung des demografischen Wandels aus ganz Oberfranken. In Oberfrankens Land-

kreisen, Städten und Gemeinden existieren zahlreiche innovative Projekte und Initiativen, die dem demografischen Wandel zukunftsgerichtet und lösungsorientiert begegnen. Diese wurden im Rahmen der Veranstaltung erstmals gebündelt vorgestellt.

Frank Seuling, Inhaber und Gründer des Energieparks Hirschaid, hatte die Gelegenheit, das neue Projekt „Mint-Zentrum Hirschaid“ auch den hochrangigen Vertretern aus Politik (Staatsministerin Melanie

Huml und Staatsminister Albert Füracker) vorzustellen. Aus dem benachbarten Baywa-Getreidespeicher mitten in Hirschaid soll ein Ort der Begeisterung entstehen, an dem Kinder und Jugendliche die klassischen Mint-Fächer, Energietechnologien und Digitalisierung interaktiv erleben können – mit Exponaten, Mitmachstationen, Workshop-Konzepten und unter der Einbindung regionaler Schulen, Hochschulen, Unternehmen und Forschungsinstituten. *red*



Frank Seuling (l.) präsentiert das geplante „Mint-Zentrum Hirschaid“ im Beisein von Staatsministerin Huml (r.), Staatsminister Füracker und Regierungspräsidentin Piwernetz. Foto: Oberfranken Offensiv e. V.